

TOP 3 Stadtentwicklung

Vorstellung der ergänzten Untersuchung Gewerbeflächenpotentiale

Herr Heßer stellt anhand einer Präsentation, welche Bestandteil der Originalniederschrift ist, die ergänzte Untersuchung Gewerbeflächenpotentiale vor.

Rm. Zelder bezieht stellvertretend für die CDU-Fraktion Stellung zur zukünftigen Entwicklung der Gewerbeflächenpotentiale. Die weitere Ausweisung von Gewerbeflächen müsse stattfinden. Man müsse sich jedoch bewusst sein, dass man Verantwortung für die nachfolgenden Generationen trage. Die Nutzung von Flächen müsse daher nachhaltig sein und unter den Gesichtspunkten der Naherholung sowie den Interessen der Landwirtschaft erfolgen. Es sollte erstmal ein Konsens gefunden werden, welche Entwicklungen man kurz-, mittel und langfristig vorantreiben wolle.

Rm. Gerke stimmt Rm. Zelder zu. Es müsste eine Analyse stattfinden, welche Themen in der Zukunft für die Stadt relevant würden. Auf der Fläche 6 könne er sich zum Beispiel ein kleines Gewerbegebiet im Sinne der aktuellen Überlegungen „Recht auf Reparatur“ des europäischen Parlamentes vorstellen. Die Schaffung von langfristigen Perspektiven sollte in die Entscheidung, welche Flächen entwickelt werden sollen, einfließen. Die Fläche 3 sei für gewerbliche Erweiterungen auf Grund ihrer Lage zu favorisieren.

Die Fläche 11 komme nicht in Betracht, da diese zu nah an Wahlholz liege. Eine Entwicklung von Gewerbefläche auf Fläche 5 scheidet ebenfalls aus, da die wohnbauliche Entwicklung des Stadtteils Lützem ansonsten eingeschränkt würde. Eine Entwicklung auf Fläche 4 könnte möglich sein, wenn der Sterenbach in den Tiefpunkt der Potentialfläche verlegt würde.

Rm. Salfer stimmt den anderen Ratsmitgliedern zu. Es müsste überlegt werden, ob eine gewerbliche Entwicklung überhaupt noch gewollt sei. Es müsse bedacht werden, welches Signal ausgesendet würde, wenn man sich einer gewerblichen Weiterentwicklung gegenüber verschließe. Die wichtigen Punkte, die bei einer Entscheidung beachtet werden sollten seien die Interessen der Landwirtschaft sowie die Wohnqualität und die Naherholung für die Wittlicher Bürger. Aus seiner Sicht sei die Fläche 3 am besten für eine kurzfristige und die Fläche 4 für eine gewerbliche Weiterentwicklung geeignet. Er schlägt vor, die östlich an die Fläche 3 angrenzende Fläche, als Fläche 3.a, ebenfalls als potentielles Gewerbeland zu untersuchen. In Wengerohr stehe er einer weiteren Ausweisung kritisch gegenüber.

Rm. Lequen stellt fest, dass jede der untersuchten Flächen aus vielerlei Hinsicht mit Problemen behaftet seien. Eine Entwicklung wie bisher könne nicht mehr erfolgen. Es müssen die Grundfragen geklärt werden, ob eine Entwicklung wie früher gewollt sei und warum man überhaupt ein Wachstum vorantreiben soll. Wittlich habe bereits jetzt mehr Arbeitsplätze als Einwohner. Im Sinne des Klimaschutzes seien auch kurze Arbeitswege, welche sich durch die Entwicklung von Gewerbeflächen in anderen Gemeinden ergeben könnten. Ebenso müsse bedacht werden, dass mit der Ausweisung von zusätzlichem Gewerbe gleichzeitig der Bedarf an Wohnbebauung steige und die Flächenversiegelung zunehme.

Rm. Blasweiler ist dafür, dass man sich anstelle der Entwicklung weiterer Industriegebiete die Wohnbauentwicklung betrachte. Es sollte nicht jede Industrieansiedlungsmöglichkeit zugelassen werden.

Bm. Rodenkirch erklärt, dass die Diskussion im Stadtrat weitergeführt würde. Im Herbst sollte eine Entscheidung getroffen werden.